

- ▶ **Und plötzlich kommt der Rotmilan:**
Interview mit Günter Ratzbor
- ▶ **Achilles und die Ninja Turtle:**
Mit dem EEG 2017 droht die Offshore-Windenergie auf Grund zu laufen
- ▶ **Einladung zur Standparty am 28. September 2016:**
WAB-Gemeinschaftsmessestand auf der WindEnergy Hamburg
- ▶ **Save-the-Dates:**
WAB-Termine 2017 in der Übersicht



Ein echter Plan wäre schön

Ohne Netz kein Strom. Diese simple Binsenweisheit verfolgt unsere Branche auf Schritt und Tritt. Erst waren es lange Diskussionen darüber, ob auf dem Meer nun zuerst das Windkraftwerk oder der Netzanschluss stehen muss. Nach der Einigung mit den unbedingten Netzanschlusszusagen hat uns die Verzögerung der Hochspannungsgleichstromkonverter (HGÜ) kalt erwischt.

Die ursprünglich ausgehandelten Baufristen für die Anschlüsse sind inzwischen von 24 auf 60 Monate geklettert. Jetzt soll sich der Ausbau erneuerbarer Energien und insbesondere die Windenergie am Netzausbau orientieren. Die Bundesnetzagentur kommt im ersten Quartal 2016 auf gerade einmal sechs Kilometer neu gebaute Leitungen. Von den im Bundesbedarfsplangesetz genannten 6.000 Kilometer sind 65 Kilometer fertig und 350 Kilometer genehmigt. Bei den großen Stromautobahnen SuedLink und SuedOstLink stehen die Übertragungsnetzbetreiber wieder am Anfang, weil nun Erdkabel aus Akzeptanzgründen Vorfahrt vor den Freileitungen haben.

Das wird die Bürgerinnen und Bürger und die bayrische Landesregierung sicherlich freuen, wohl aber nicht die Landbesitzer. Durch ihren Grund und Boden werden sich breite Rinnen ziehen. Diese intensiven Eingriffe in den Boden und das Eigentumsrecht lassen sich aus Sicht



Andreas Wellbrock, Geschäftsführer WAB e.V.

der landwirtschaftlichen Verbände nur mit angemessenen Kompensationen ausgleichen. Was das für den beschleunigten Netzausbau an Land bedeutet, weiß heute noch niemand.

Es würde sicherlich auch anders gehen. Eine neue Studie von Fichtner sieht erhebliche Beschleunigungseffekte für die HGÜ-Konverter. Danach könnte die Realisierung um bis zu 14 und die Genehmigung um bis zu 9 Monate verkürzt und die Kosten um 30 Prozent reduziert werden. Die Netzengpässe an Land ließen sich mit Innovationen und vorhandenen Technologien zumindest abfedern und damit besser auslasten.

Die Voraussetzung für Innovationen und kluge Technologien wären nach Ansicht der Autoren aber flexible Fachplanungen und keine starren Grenzen. Das ist ein interessanter Aspekt, denn unsere Wirtschaft lebt von Innovationen und nicht davon, diese auszubremsen.

Herzliche Grüße
Andreas Wellbrock

INHALT

Und plötzlich kommt der Rotmilan	3
Achilles und die Ninja Turtle	5
WINDFORCE 2016 mit über 400 Teilnehmenden – ein Rückblick	6
WAB auf dem Branchentag Windenergie NRW 2016 – ein Rückblick	8
Neues EEG-Marktscreening 2015/2016	8
Mit Sixt noch günstiger zur nächsten WAB-Veranstaltung	8
Umfangreiche Datenbank mit Kooperationsangeboten	9
Internationale Kooperationsbörse auf der WindEnergy in Hamburg	9
Einladung zur Standparty am 28. September 2016	10
Frühbucherrabatt für die Offshore Wind und die HUSUM Wind	10
Delegationsreise Taiwan 2016	12
Plattform für den indischen Markt auf der Intersolar India	12
Vierter Legal Offshore Day der WAB in Bremen	13
Einsteigerseminar – kurzweilig – kompakt – kompetent	13
WAB-Stammtisch – Treffen Sie Ihre Geschäftspartner	14
SAVE-THE-DATES	15
Neue Mitglieder	16
Impressum	17

TERMINE

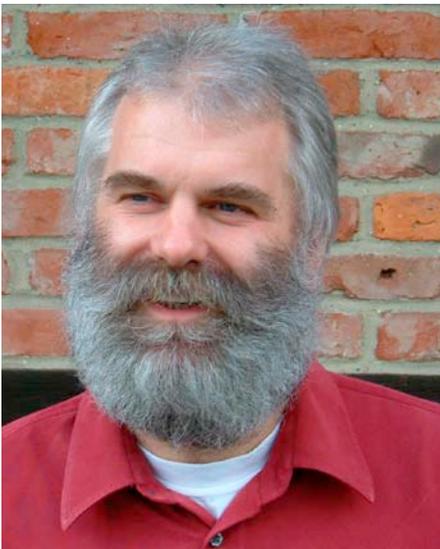
27.-30.09.2016	WAB-Gemeinschaftsmessestand WindEnergy Hamburg
28.09.2016	Standparty WAB-Gemeinschaftsmessestand WindEnergy, Hamburg
03.-09.10.2016	Delegationsreise Taiwan
19.10.2016	WAB-Stammtisch, Bremen
19./20.10.2016	WAB-Einsteigerseminar, Bremen
19.-21.10.2016	Windpavillon auf der Intersolar India
02.11.2016	WAB-Legal Offshore Day, Bremen
07.12.2016	WAB-Mitgliederversammlung, Bremerhaven



Und plötzlich kommt der Rotmilan

Interview mit Günter Ratzbor

Das Tötungsverbot wild lebender und streng geschützter Tiere spielt im Artenschutz eine wichtige Rolle. In der Windparkplanung ist das Kollisionsrisiko von Vögeln und Fledermäusen mit den Rotoren ein Dauerthema. Weil die Datenlage übersichtlich ist und teure Untersuchungen wenig bringen, plädiert Günter Ratzbor für eine andere Sichtweise. Der Geschäftsführer des Ingenieurbüros für Umweltplanung Schmal + Ratzbor würde lieber Geld in einen proaktiven Artenschutz investieren und so Verluste in den Populationen insgesamt kompensieren.



Günter Ratzbor plädiert für ein Umdenken beim Artenschutz

WAB: Sie haben die Kampagne „Windkraft im Visier“ des Deutschen Naturschutzrings (DNR) geleitet, die unter anderem einen naturverträglichen Ausbau der Windenergie im Wald vorschlägt. Gleichzeitig erstellt Ihr Planungsbüro auch faunistische Gutachten für geplante Windkraftwerksstandorte. Deswegen wird hart gegen Sie geschossen.

Ratzbor: Das stimmt, aber das Leben ist manchmal sehr kompliziert. Ich komme eigentlich aus dem Naturschutz, arbeite dort auch ehrenamtlich und betrachte die Windenergie als übergeordnetes Thema. Der DNR hat wie alle anderen großen deutschen Naturschutzverbände eine klare Position. Er ist für den Naturschutz



Birkenzeisige vor einer WEA, Foto: Denker

und die Energiewende und gegen die Nutzung von Atomkraftwerken oder fossilen Brennstoffen. Viele sehen darin ein Dilemma. Für mich ergänzen sich die Themenfelder, was heftige Vorbehalte auslöst.

WAB: Es gibt beispielsweise im BUND hitzige Diskussionen zum Ausbau und der Naturverträglichkeit der Windenergie. Baut sich eine neue Front zwischen Umwelt- und Naturschützern auf?

Ratzbor: Jein, die Konflikte hat es immer schon gegeben. Aber kein Naturschützer, der Forderungen an die Windenergie stellt, wird sich gegen den Umweltschutz stellen. Ich finde den besonders hohen Anspruch an einen naturverträglichen Ausbau der Windenergie aber legitim. Er darf nur nicht pervertiert werden.

WAB: In der Praxis wird die Planung immer aufwendiger. Es gibt Tabuzonen, tierökologische Abstandskriterien, um die Lebensräume zu schützen, und steigende Anforderungen an die Gutachten.

Ratzbor: Faunistische Untersuchungen können schnell 100.000 Euro oder deutlich mehr Geld kosten. Die Planung beginnt meist mit den Regionalplänen und Informationen zu Brutplätzen, die oft einige Jahre alt sind. Die werden herangezogen, um Abstände zu den Vögeln einzuhalten und für die Windenergie geeignete

Flächen auszuweisen. Dann kommen Investoren und beauftragten Gutachter wie uns mit den weiteren Untersuchungen dieser Flächen und auf einmal nistet dort ein Rotmilan.

WAB: Woran kann das liegen?

Ratzbor: Die Regionalpläne gelten für zehn oder 15 Jahre. In dieser Zeit verschiebt sich der Brutvogelbestand allerdings erheblich. In Paderborn laufen seit sechs Jahren Untersuchungen dazu. Sie zeigen, dass sich die Bestände des Rotmilans positiv entwickeln. Vor allem in der Nähe von Windparks gibt es viel mehr neue Horste und Tiere als im übrigen Teil, zu dem übrigens auch ein Vogelschutzgebiet gehört. Das Beispiel zeigt, wie wichtig es ist, sich die Situation auch im Nachhinein anzuschauen.

WAB: Weil sich Tiere nicht immer an die Planungen halten.

Ratzbor: Genau. Ursprünglich wurden Gebiete ausgesucht, in denen keine Rotmilane vorkamen. Es gibt aber Veränderungen in einer dynamischen Natur, weil Tiere sterben und andere von außen zuwandern. Die suchen ihre neuen Horste natürlich da, wo es keine Konkurrenz gibt. Für die Rotmilane in Paderborn sind die Windparks bei der Auswahl offensichtlich kein Problem. Wir Planer stellen uns die Frage, ob ein Windpark voraussichtlich erhebliche Auswirkungen auf

die Umwelt hat und wie groß die Gefahr ist, dass Tiere im Verhältnis zum normalen Lebensrisiko kollidieren und sterben. Der Naturschützer fragt, ob etwas passieren kann. Es geht teilweise so weit, dass wir den unmöglichen Beweis antreten müssen, dass Zusammenstöße ausgeschlossen sind. Im Ergebnis führen die Ansätze in die Irre, weil objektive und vergleichbare Maßstäbe für die Bewertung fehlen.

WAB: Garantiert denn ein Mindestabstand, dass keine Unfälle passieren? Das ist doch ein Kriterium.

Ratzbor: Anders herum wird ein Schuh daraus. Tierökologische Abstandskriterien wurden zum ersten Mal von der Staatlichen Vogelschutzwarte Brandenburg und später auch von den Vogelschutzwarten der Länder definiert. Niemand, der einen solchen Abstand benennt, sagt, dass bei einem Unterschreiten der Abstände eine Kollision die unausweichliche Folge wäre. Das ist aber die Voraussetzung, die das Bundesverwaltungsgericht für die Erfüllung des Tötungsverbotes genannt hat. Es greift immer dann, wenn das Kollisionsrisiko als unausweichliche Folge eines ansonsten rechtmäßigen Vorhabens signifikant steigt. Es gibt aber weder statistische noch empirische Belege dafür, dass es bei einem Unterschreiten zu Kollisionen kommt oder Zusammenstöße mit der Entfernung zu einem Windpark korrelieren. Diese Lücken in der Argumentation werden durch Annahmen überbrückt.

WAB: Trotzdem sterben Vögel an Windenergieanlagen. Gibt es dazu genauere Untersuchungen?

Ratzbor: Die Staatliche Vogelschutzwarte Brandenburg sammelt sehr intensiv Schlagopfer. Knapp 1.000 der 3.000 Windenergieanlagen sind eine Brutperiode lang mit unterschiedlicher Intensität untersucht worden. Davon etwa 700 im Jahr 2011. Zwei tote Rotmilane wurden bei der systematischen Suche gefunden. Durch Nachmeldungen ist die Zahl für 2011 inzwischen auf sechs gestiegen. Das entspricht in etwa der Anzahl toter Tiere, die zufällig gefunden wurden, und zeigt, dass es keine Systematik gibt. Stattdessen sind die Kollisionen sehr vom Zufall abhängig.

WAB: Es besteht also keine Korrelation zwischen einem Windkraftwerk und den Auswirkungen auf die Population?

Ratzbor: Das rege ich immer wieder an und ernte dafür Kritik. Wir betreiben einen großen und teuren Aufwand für Untersuchungen. Am Ende kommt dabei nichts herum, weil wir die vielen Informationen nicht deuten können. Außerdem sagt ein Ranking der Vogelarten, die besonders häufig verunglücken, noch nichts darüber aus, ob sie auch oft an Windenergieanlagen sterben.

WAB: Bezogen auf die Bestandsgröße prallen Seeadler am häufigsten gegen Windenergieanlagen.

Ratzbor: Das ist richtig. Wenn man sich aber die Analysen zu den gefundenen toten Seeadlern anschaut, kommt man plötzlich zu ganz anderen Ergebnissen. Dann sind nur noch drei bis sieben Prozent der Todesfälle auf Windenergieanlagen zurückzuführen. Aber etwa 30 Prozent sterben an Bleivergiftungen und die übrigen Tiere im Straßenverkehr, an Hochspannungsleitungen, bei Revierkämpfen oder durch illegale Abschüsse. Damit hat die Windenergie nur einen sehr geringen Einfluss darauf, unter welchen Umständen die Tiere sterben.

WAB: Ähnliche Entwicklungen gibt es auch bei den Fledermäusen, die teilweise streng geschützt sind.

Ratzbor: Vor einigen Jahren haben wir noch sechs Begehungen mit Detektoren für die Erfassung gemacht. Heute sind es je nach Bundesland bis zu 24 Einsätze, um die Aktivitäten der Tiere zu erfassen. Weil dabei die ziehenden Arten nicht erfasst sind, fordern einige Behörden auch Messungen in größeren Höhen. Solche Untersuchungen kosten inzwischen rund 20.000 Euro. Danach schließt sich ein zweijähriges Monitoring mit Detektoren in den Gondeln an und die Anlagen werden anhand von Parametern immer dann abgestellt, wenn hohe Aktivitäten zu erwarten sind. Und das kostet auch noch einmal viel Geld.

WAB: Trotzdem lassen sich Betreiber darauf ein.

Ratzbor: Sie haben keine Wahl, weil die Antragsunterlagen sonst nicht vollständig sind. Trotz der Messung ist nicht klar, wie viele Tiere tatsächlich sterben. Bei Fledermäusen wird versucht, eine Korrelation zwischen Aktivität und Schlagopfern herzustellen. Zur Ermittlung der Abschaltzeiten muss in die Berechnungsprogramme eingegeben werden, wie viele

tote Fledermäuse akzeptiert werden. Robert Brinkmann von der Leibniz Universität Hannover hat zu Beginn eines Forschungsvorhabens zwei Tiere in den Raum gestellt. Das hat sich festgesetzt, obwohl es gar keine Begründung gibt. In Brandenburg sind es drei und das Verwaltungsgericht Magdeburg hält zwei bis drei Kollisionen bei hohen Aktivitäten für nicht signifikant. Bei Nachsuchen in Windparks werden in einem Jahr dann keine oder nur wenige tote Tiere gefunden und im nächsten Jahr vielleicht 20.

WAB: Und was ist nun richtig?

Ratzbor: Ein Punkt ist, dass sich Fledermäuse nicht an Berechnungsprogramme halten und Anlagen auch in Phasen abgestellt werden, in denen es gar nicht zu Kollisionen kommt. Der andere Punkt sind die Populationen. Es gibt selbst bei den besonders häufig kollidierenden Arten so viele Tiere, dass die Unfälle keinen Einfluss auf die Bestände haben. Das streicht beispielsweise der Artenschutzleitfaden des Landes Nordrhein-Westfalen heraus.

WAB: Wie könnten denn Alternativen aussehen, wenn teure Untersuchungen am Ende nichts bringen und Tiere sich nicht an Planungen halten?

Ratzbor: Interessant ist ein Papier der Europäischen Union zur Anwendung des Artenschutzrechtes. Danach sind Todesfälle von Fledermäusen an Windenergieanlagen und im Straßenverkehr Beispiele für das beiläufige Töten. Und da wird es spannend. Es kann beim Autofahren jedem passieren, dass Insekten, Vögel oder Fledermäuse sterben, und darauf ist das artenschutzrechtliche Tötungsverbot auch gar nicht ausgerichtet. Es zielt darauf ab, dass Tiere absichtlich getötet werden. Darum unterscheidet das EU-Recht auch zwischen dem bewussten und dem beiläufigen Töten. Wenn der Bau eines Windparks also eine bewusste Handlung ist, müsste das auch für den Autoverkehr gelten.

WAB: Aber was bringt diese Unterscheidung für den Artenschutz?

Ratzbor: Wenn dieses beiläufige Töten negative Auswirkungen auf die Populationen hat, dann müssen die Mitgliedstaaten Maßnahmen ergreifen und dafür sorgen, dass sich der Erhaltungszustand trotz des beiläufigen Tötens nicht verschlechtert. So schreibt es zumindest die

Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie, kurz FFH-Richtlinie, vor, auch wenn sich diese Regelung im deutschen Naturschutzrecht nur sehr unverständlich wiederfindet. Ein Beispiel sind Delfine, die als Beifang beim Fischen umkommen. Obwohl sich das nicht verhindern lässt, wird der Einsatz von Netzen nicht verboten. Stattdessen werden beispielsweise Lebensräume verbessert, damit sich die Verluste in den Beständen ausgleichen und der Naturhaushalt stabil bleibt. Das ist im Prinzip auch der Ansatz unserer Eingriffsregelung im Naturschutzrecht.

WAB: Könnte dieser Ansatz die Probleme im Genehmigungsverfahren lösen und trotzdem dem Artenschutz dienen?

Ratzbor: Es wäre der bessere Weg, um die Leistungsfähigkeit der Natur zu erhalten. Ich habe nicht mehr das Problem, dass alte Regional- oder Flächennutzungspläne falsche Situationen beschreiben oder sich Tiere in einem Windpark ansiedeln, die es dort vorher gar nicht gab. Außerdem kommt für die Populationen und

Arten nur Gutes dabei heraus, auch wenn es gelegentliche Todesfälle gibt. Dafür gibt es natürlich ökologische Grenzen. Nach der jetzigen Datenlage sollte aber ein Teil des Geldes, das durch Zwangsabschaltungen verbrannt wird, in Artenschutzmaßnahmen fließen. So entstehen neue Quartiere und Nahrungsgrundlagen, die die heutige Land- und Forstwirtschaft aus ökonomischen Gründen nicht mehr zulassen kann.

WAB: Das könnte auch die Rechtssicherheit für Windkraftwerksplanungen erhöhen.

Ratzbor: Es gibt Fälle, in denen Windparks nicht gebaut werden, weil plötzlich ein Schwarzstorch auftaucht und die Genehmigung wegen Nachbarklagen noch nicht rechtskräftig war. Es gibt auch bestehende Genehmigungen, die ausgesetzt werden. In anderen Situationen stehen Windparks während der Brutphase still, obwohl es die Nester vorher noch gar nicht gab. Zudem steht in vielen Genehmigungen die Auflage für eine dauerhafte Kartierung, weil in der Nähe von Standorten schon einmal Rotmilane oder

andere Greifer gebrütet haben. Und wenn die wieder auftauchen, muss abgeschaltet werden. Damit werden jetzt sogar die Bestandsflächen in Zweifel gezogen.

WAB: Warum setzt sich eine andere Form des Artenschutzes nicht in der Politik durch?

Ratzbor: Die artenschutzrechtlichen Verbotsstatbestände sind für den Naturschutz sehr wichtig, aber sie können nicht als fachgesetzliche Zulassungsvoraussetzung angewendet werden. Änderungen sind schwer, weil dagegen knochenhart geschossen wird, und das kann sich ein Politiker kaum leisten. Behördenvertreter haben Schwierigkeiten, solche Positionen im eigenen Haus und nach außen gegen Klagen zu vertreten, Gerichte sind überfordert und als Antragsteller für ein Projekt kann man diese Sichtweise wegen der Genehmigung auch nicht vertreten. Ich bin nur einer der wenigen, der das öffentlich sagt.

Das Interview führte Torsten Thomas.

Achilles und die Ninja Turtle

Mit dem EEG 2017 droht die Offshore-Windenergie auf Grund zu laufen



Kennen Sie die Geschichte von Achilles und der Schildkröte? Bevor Achilles die Schildkröte im Wettlauf überholen kann, muss er zuerst ihren Vorsprung einholen. In der Zeit, die er dafür benötigt, hat die Schildkröte aber einen neuen, wenn auch kleineren Vorsprung gewonnen, den Achilles ebenfalls einholen muss. So geht es in diesem klassischen griechischen Paradoxon unendlich weiter und der schnelle Krieger Achilles holt die langsame Schildkröte nie ein. In der Realität ließe er sie natürlich schnell hinter sich.

Das neue EEG 2017 scheint nun genau in dem Glauben geschrieben zu sein, dass dieses Paradoxon doch funktioniert. Dafür soll ein Paradigmenwechsel sorgen – „Synchronisation“ genannt –, nach dem nun der Ausbau der erneuerbaren Energien dem Netzausbau folgen muss. Egal, wie langsam dieser ist. Vorher war es umgekehrt. Der Erfolg der erneuerbaren Energien wurde tatsächlich als solcher gesehen und durch die Pflicht zum Netzausbau auch möglich.

Der Paradigmenwechsel klingt zunächst einmal plausibel, denn der Strom soll auch abtransportiert werden und in den Verbrauchszentren ankommen. Allerdings gibt es hier ein Problem. Die Übertragungsnetzbetreiber kennen keinen Wettbewerb in ihren Regelzonen und es droht ihnen bei Verzögerungen auch keine Strafe. Diese Rückstände können viele Ursachen haben, die auch längst nicht alle vom ÜNB zu verantworten sind. Nur ist die Antwort auf die Schuldfrage eben auch keine Lösung, weil es einfach zu wenige Anreize für einen beschleunigten Netzausbau gibt. Die Politik macht ihrerseits

zu wenig Druck. Stattdessen schieben sich Bundespolitik, Netzbetreiber, Bundesnetzagentur und die Bundesländer gegenseitig den Schwarzen Peter zu. Besser wäre es, mit vereinten Kräften dafür zu sorgen, dass die Schildkröte schnell vorausläuft. Eine Ninja Turtle gewissermaßen.

Politisch haben gezielt gestreute Halbwahrheiten von Gegnern der Energiewende derzeit Konjunktur. Doch der bisher sträflich vernachlässigte Ausbau der Übertragungsnetze an Land muss beschleunigt werden. Er darf nicht die Begründung dafür sein, dass jetzt beim Ausbau der Offshore-Windenergie auf die Bremse getreten wird. Es ist belegt, dass erhebliche Beschleunigungs- und Kostensenkungspotenziale bei der Netzanbindung durch die Hochspannungsgleichstromübertragung bestehen. Zur kurzfristigen Überbrückung von Netzengpässen an Land sollten Verfahren und technische Innovationen zur besseren Netzauslastung genutzt werden. Die Offshore-Organisationen und -Verbände haben in diesem Zusammenhang im Juni die Branchenstudie „Beschleunigungs- und Kostensenkungspotenziale bei HGÜ-Offshore-Netzanbindungsprojekten“ sowie eine Stellungnahme zu den vorläufigen Prüfergebnissen der BNetzA zum 2. Entwurf der Übertragungsnetzbetreiber für einen O-NEP 2025 veröffentlicht.

Aktuell fällt der Ausbau der Offshore-Windenergie noch maßvoll aus. Im Jahre 2016 erwarten wir in Deutschland einen Ausbau von etwa 700 Megawatt. Auch die Jahre von 2017 bis 2019 werden zwar weniger spektakulär sein als 2015, aber der Ausbau ist stetig und gesichert, bis die zugewiesene

Kapazitätsgrenze von 7,7 Gigawatt 2020 erreicht ist. Der Paradigmenwechsel schlägt dann aber umso mehr zu. 2020 wird ein Jahr ohne Ausbau, die beiden folgenden Jahre sind mit jeweils maximal 500 Megawatt zum Sterben zu viel und zum Leben zu wenig. Die Auswirkungen auf die produzierende Offshore-Windindustrie in Deutschland dürften aufgrund der langen Vorlaufzeiten schon bald sichtbar werden. Hinzu kommt, dass die Konsequenzen des „Brexit“ zurzeit unvorhersehbar sind, der größte Exportmarkt erscheint zunächst erheblich verunsichert.

War es das jetzt für die Offshore-Windenergie in Deutschland? Sicher nicht! Die Technologie bleibt „hip“ und vor allem ist sie unverzichtbar für die Energiewende insgesamt. Besonders deshalb, weil die „Elektrifizierung des Lebens“ durch die Sektorkopplung unaufhaltsam voranschreitet und der Strombedarf dadurch steigt. Wir können es uns nicht erlauben, einen Technologieträger zu vernachlässigen.

Die Stetigkeit des Offshore-Windenergie-Ausbau auf substanziellem Niveau hat nun die höchste Priorität. Kostensenkungen durch Skaleneffekte sind letztlich nur durch Marktvolumen zu erreichen. Die niederländischen Ausschreibungen machen die Möglichkeiten zur Kostensenkung klar, auch wenn die Bedingungen dort nicht eins zu eins auf Deutsch-

land zu übertragen sind: Für Projekte mit finaler Investitionsentscheidung im Jahr 2020 ist das Ziel von zehn Cent je Kilowattstunde erreichbar. Über 20 Jahre gerechnet und exklusive der Netzanbindung. Die vergleichsweise kleinen Niederlande schreiben pro Jahr immerhin 700 Megawatt aus.

Die Offshore-Windenergie in Deutschland ist nach wie vor ein Schaufenster, in dem die ganze Welt sehen kann, was diese Technologie zu leisten imstande ist. Diesen Beweis haben wir in den letzten Jahren eindrucksvoll erbracht. Die substanziellen Kostensenkungen werden nun auch nach und nach sichtbar. In der Zukunft werden wir rückblickend feststellen, dass die Reform in ihrer jetzigen Form falsch, weil zu mutlos, war. Aber Politik ist nicht unumkehrbar und während dieser gesetzlich verordneten Verschnaufpause für Achilles haben alle Akteure gemeinsam die Chance, die Schildkröte in eine Ninja Turtle zu verwandeln.



- ▶ Studie
- ▶ Pressemitteilung
- ▶ Stellungnahme zu den vorläufigen Prüfergebnissen der BNetzA
- ▶ Vorläufige Prüfergebnisse der BNetzA
- ▶ 2. Entwurf der Übertragungsnetzbetreiber für einen O-NEP 2025

WINDFORCE 2016 mit über 400 Teilnehmenden – ein Rückblick

Windbranche präsentierte Leistungsfähigkeit der deutschen Offshore-Industrie

400 Teilnehmende informierten sich vom 7. bis 9. Juni 2016 in 60 Vorträgen über die aktuellen Entwicklungen auf dem deutschen Offshore-Markt. Sowohl in den Sessions als auch in den Gesprächen zeigten sich der Wille und das Potenzial der Branche, einen wesentlichen Beitrag für das Gelingen der Energiewende zu leisten. Insbesondere vor dem Hintergrund des vielfach kritisierten EEG-Beschlusses war dies ein deutliches Signal der Branche an die Mitglieder des Deutschen Bundestages, die Rahmenbedingungen für die Offshore-Branche langfristig verlässlich zu gestalten.

Insgesamt verzeichnete die WINDFORCE eine positive Entwicklung. Es ist der WAB wieder gelungen, eine hochinteressante und abwechslungsreiche Veranstaltung zu organisieren. Mit 400 Teilnehmenden wurden die Vorjahreszahlen sogar noch etwas übertroffen.

- ▶ Interview im Morgenmagazin (ZDF) mit WAB-GF Andreas Wellbrock
- ▶ Pressemitteilung zur WINDFORCE
- ▶ Stimmen zur WINDFORCE 2016
- ▶ Stimmen der Branche zum EEG

Weitere Informationen und Anmeldung in Kürze: www.windforce.info

WINDFORCE



Impressionen von der WINDFORCE 2016:

SAVE-THE-DATE WINDFORCE 2017: 9. bis 11. Mai 2017



Fotos: Jens Meier / WAB

WAB auf dem Branchentag Windenergie NRW 2016



Ausschreibungen standen im Mittelpunkt

Der Branchentag Windenergie NRW, der in diesem Jahr zum achten Mal stattfand, wurde seinem Ruf als Branchentreffpunkt kurz vor der Sommerpause auch diesmal gerecht. Mehr als 450 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus über 200 Unternehmen und 45 Aussteller nahmen an diesem Kongress teil. Im nächsten Jahr wird er wieder unter intensiver Beteiligung der WAB am 28. und 29. Juni 2017 in Düsseldorf stattfinden, initiiert und organisiert von Lorenz Kommunikation.

Im Fokus standen die kommenden Ausschreibungsverfahren und Themen aus dem Service und der Instandhaltung. Der Schirmherr,

Nordrhein-Westfalens Umweltminister Johannes Remmel, mahnte eine erneuerbare Energiepolitik auf europäischer Ebene an. Andreas Wellbrock hob ganz besonders die Bedeutung Nordrhein-Westfalens als wichtiger Standort für die Windindustrie hervor.



NRW-Umweltminister Johannes Remmel (L.) und WAB-Geschäftsführer Andreas Wellbrock während der Pressekonferenz zum Branchentag Windenergie NRW 2016.

Foto: Lorenz Kommunikation

Neues EEG-Marktscreening 2015/2016

20 Prozent Ermäßigung für WAB-Mitglieder

Der Markt der erneuerbaren Energien ist im stetigen Umbruch. Die Akteure stehen vor vielfältigen Veränderungen und Herausforderungen – nicht erst seit dem EEG 2014 und der kürzlich verabschiedeten EEG-Novellierung. Die Gesellschaft für angewandte Marktforschung in der Energiewirtschaft (G.A.M.E.) mbH wird zu dem Thema im September 2016 ihre Studie EEG-Marktscreening 2015/2016 veröffentlichen.

In dieser Studie wird das Ergebnis von rund 1.000 qualifizierten Interviews aufgezeigt, die mit Teilnehmenden aus acht Branchensegmenten (u. a. Windenergie) im Juni 2015 und im März 2016 geführt wurden.



20 % WAB-Mitglieder-Rabatt!

Unsere WAB-Mitglieder erhalten einen Exklusivrabatt in Höhe von 20 Prozent – wahlweise auf den Preis der gesamten Studie oder auf einzelne Kapitel.

 [Weitere Informationen](#)

Mit Sixt noch günstiger zur nächsten WAB-Veranstaltung

Kooperation mit Sixt seit knapp einem Jahr erfolgreich

Seit dem 1. Oktober 2015 bietet die WAB ihren Mitgliedern eine attraktive Leistung: Durch die Kooperation mit der Firma Sixt erhalten alle WAB-Mitglieder 15 bis 25 Prozent Rabatt (*je nach Modell) auf den Basispreis für Mietautos.

Zahlreiche Mitglieder haben bereits von diesem Angebot Gebrauch gemacht. Interessierte WAB-Mitglieder, die auch von den vergünstigten Konditionen bei der Autovermietung profitieren möchten, finden unter nachfolgendem Link weitere Informationen.

 [Weitere Informationen und Anmeldung](#)

15–25 % WAB-Mitglieder-Rabatt*!



Umfangreiche Datenbank mit Kooperationsangeboten

Enterprise Europe Network und WAB weiten Zusammenarbeit aus

Das vordringliche Ziel der Zusammenarbeit zwischen dem Enterprise Europe Network und der WAB ist die Innovations- und Internationalisierungsförderung Bremer Unternehmen und Forschungseinrichtungen. Ein wirksames Instrument für die Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und Forschungsinstituten ist eine umfangreiche Kooperationsdatenbank, die vom Enterprise Europe Network entwickelt wurde.

Dies sind aktuelle Beispiele für internationale Kooperationsangebote und Kooperationsnachfragen aus dem Bereich Windenergie.

Weitere Informationen



-  **EIN DÄNISCHES UNTERNEHMEN SUCHT NACH INNOVATIVEN PRODUKTEN FÜR DIE WARTUNG VON WINDKRAFTANLAGEN.** Referenznr.: BRDK20150914001
-  **EIN LETTISCHES FORSCHUNGSINSTITUT HAT EINEN NEUARTIGEN GENERATOR FÜR WINDKRAFTANLAGEN ENTWICKELT UND SUCHT NACH PARTNERN FÜR EINE ZUSAMMENARBEIT.** Referenznr.: TOLV20160602001
-  **EIN JAPANISCHES UNTERNEHMEN SUCHT NACH VERTRIEBSPARTNERN FÜR SCHUTZFOLIEN AN ROTORBLÄTTERN.** Referenznr.: BOJP20150327001

Das Enterprise Europe Network Bremen ist Ihnen gern bei der Erstellung eines eigenen Profils für die Kooperationsdatenbank behilflich. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an:

Ansprechpartner: M.A. Patrick Rodenberg
Enterprise Europe Network Bremen/DD Die
Denkfabrik Forschungs und Entwicklungs GmbH

Tel.: 0421 / 20 156-0
E-Mail: p.rodenberg@een-bremen.de
Web: www.een-bremen.de

Internationale Kooperationsbörse auf der WindEnergy in Hamburg

WAB und Enterprise Europe Network laden zum WindEnergyMatch ein

Das Enterprise Europe Network und die WAB laden Aussteller und Besucher vom 29. bis 30. September 2016 ein, an der Kooperationsbörse WindEnergyMatch in Halle 7 teilzunehmen. Ob Geschäftskooperationen oder Vertriebsinteresse, Technologietransfer oder Projektideen, die WindEnergyMatch bietet ein ideales Forum für bilaterale Gespräche mit potenziellen neuen Kooperationspartnern. Die Teilnahme ist kostenfrei, Fachbesucher benötigen lediglich ein Messticket.

Gründe für eine Teilnahme

Die WindEnergyMatch ist ein effektives Forum, um potenzielle Kooperationspartner in einer informellen Atmosphäre kennenzulernen:

- Zielgerichtete Auswahl der Gesprächspartner aus dem Online-Katalog vor dem Event
- Mehrwert und effiziente Gestaltung der Messeteilnahme als Aussteller oder Fachbesucher
- Entwicklung und Stärkung internationaler Geschäftsbeziehungen in 30-minütigen bilateralen Gesprächen in informeller Atmosphäre

Weitere Informationen und Anmeldung



Einladung zur Standparty am 28. September 2016



WAB-Gemeinschaftsmessestand auf der WindEnergy Hamburg

Die Lounge der WAB bietet Raum für Gespräche mit interessanten Gesprächspartnern in angenehmer Atmosphäre. Die WAB lädt alle Interessierten herzlich zu ihrer Standparty am 28. September 2016 ab 17 Uhr ein. Die Gäste können bei einem Glas Wein oder Bier und kleinem Snack einen erfolgreichen Messtags ausklingen lassen.

Veranstaltungsdaten:

Datum: 28. September 2016

Zeit: ab 17 Uhr

Ort: Messe Hamburg, Halle B7, Standnummer 301

**Kickerturnier ab 18 Uhr
mit attraktiven Preisen**

Mit freundlicher Unterstützung von:



Unsere Mitaussteller:



Frühbucherrabatt für die Offshore Wind Energy in London und die HUSUM Wind

> 10 % WAB-Mitglieder-Rabatt!

Servicepaket für Mitaussteller auf den Gemeinschaftsmesseständen der WAB

- NEU: FRÜHBUCHERRABATT BEI ANMELDUNG BIS ZUM 31. OKTOBER 2016 -

Auf Wunsch vieler WAB-Mitglieder ist das Netzwerk sowohl auf der Offshore Wind Energy vom 6. bis 8. Juni 2017 in London (ehemals EWEA Offshore) als auch auf der HUSUM Wind vom 12. bis 15. September 2017 mit einem großen Gemeinschaftsmessestand vertreten. Unternehmen haben die Möglichkeit, sich gemeinsam mit der WAB vorzustellen. Die WAB bietet ein „Rundum-Servicepaket“, hochwertiges Standdesign und eine hohe Marketingwirkung – sowohl durch die Größe des Stands als auch durch unsere begleitenden Aktivitäten.

Jetzt Mitaussteller werden

WAB-Mitglieder profitieren von reduzierten Modulpreisen. Bei Anmeldungen bis zum 31. Oktober 2016 erhalten sie außerdem einen Frühbucherrabatt. Mit einer frühzeitigen Buchung unterstützen Interessierte die WAB auch im Sinne aller Mitgliedsunternehmen bei der Erhöhung der Planungssicherheit. In den verlinkten Standkonzepten sind die wichtigsten Informationen für eine Beteiligung zu finden:

▶ Standkonzept HUSUM Wind
(Frühbucherrabatt bis 31. Oktober 2016)



▶ Standkonzept Offshore Wind Energy
(Frühbucherrabatt bis 31. Oktober 2016)



Veranstaltungsdaten:

Offshore Wind Energy, London
6. bis 8. Juni 2017

HUSUM Wind
12. bis 15. September 2017

Ansprechpartnerin:

Lisa Fließkowski, lisa.flissikowski@wab.net

WAB – das Netzwerk für Windenergie

Alle Kompetenzen an Bord



Besuchen Sie uns auf dem WAB-Gemeinschaftsstand
auf der WindEnergy Hamburg vom 27. - 30. September

Unsere Mitaussteller



Halle B7
Stand B7.301



- **WAB-LOUNGE:** Raum für interessante Gespräche in entspanntem Ambiente
- **WAB-MESSE-PARTY:** 28. September ab 17 Uhr
- **WERDEN SIE WAB-MITGLIED:** und profitieren Sie von unseren zahlreichen Angeboten
- **WIR FREUEN UNS AUF SIE!**



Delegationsreise Taiwan 2016

25 % WAB-Mitglieder-Rabatt

WAB-Mitglieder profitieren von reduzierter Teilnahmegebühr

Der Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen organisiert gemeinsam mit der WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH und in Kooperation mit der WAB vom 3. bis 9. Oktober 2016 eine Delegationsreise nach Taiwan mit dem Themenschwerpunkt Offshore-Windenergie.

Taiwan hat im Bereich Offshore-Windenergie ambitionierte Pläne und möchte bis zum Jahr 2030 Kapazitäten von 4 GW aufbauen. Erste Demonstrationsprojekte wurden und werden aktuell realisiert. Taiwan bietet auch bremischen bzw. deutschen Unternehmen aus der Offshore-Windbranche gute Chancen, die Zeit für die Eruierung eines Markteinstiegs ist günstig.

Geplant sind unter anderem

- Allgemeine Informationen über Taiwan und Offshore Wind Energy in Taiwan
- Besuch verschiedener Zulieferer
- Besuch des Energieversorgers Taipower

- Besuch des zentral für den Auf- und Ausbau der Offshore Windenergie zuständigen Bureau of Energy
- Durchführung eines Taiwan-German Offshore Wind Energy Summit (Vorstellung des taiwanesischen Marktes, der Rahmenbedingungen und Akteure, Vorstellung der deutschen Kompetenzen entlang der Wertschöpfungskette, Networking)

Weiterhin wird Bremen sich als Co-Gastgeber an einem Empfang des Deutschen Instituts Taipeh (diplomatische Vertretung Deutschlands in Taiwan) beteiligen, an dem ca. 400 – 500 deutsche und v.a. taiwanesischen Gäste aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik, Kultur erwartet werden. Für Delegationsteilnehmer besteht die Möglichkeit, zwei Gäste (Geschäftspartner, Kunden etc.) zu dem Empfang einzuladen. Weiterhin besteht auch die Möglichkeit, sich und seine Institution im Rahmen einer „Bremen-Lounge“ gegenüber

den Gästen besonders darzustellen. Seitens der WAB soll die Reise vom Geschäftsführer Andreas Wellbrock begleitet werden.

Teilnahmebedingungen

Die Anzahl der Teilnehmenden ist begrenzt. Daher empfehlen wir eine frühzeitige Anmeldung. Die Organisationspauschale für die Teilnahme an der Delegationsreise beträgt 600,- Euro (zzgl. MwSt.). Als WAB-Mitglied profitieren Sie von einer reduzierten Teilnahmegebühr in Höhe von 450,- Euro (zzgl. MwSt.).

Anmeldungen sind bei Herrn Christian Gutschmidt beim Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen (Tel. 361-6919, christian.gutschmidt@wah.bremen.de) möglich.

Anmeldung

(Anmeldefrist: 26. September 2016)

Plattform für den indischen Markt auf der Intersolar India



Kooperation zwischen HUSUM Wind India und WAB

10 % WAB-Mitglieder-Rabatt!

Der Windenergiemarkt in Indien boomt. Die indische Regierung schafft deutliche Anreize, um bis 2022 jährliche Neuinstallationen von 5.000 MW zu erzielen. Viele indische Investoren interessieren sich sowohl für die Solar-, als auch für die Windenergie, allerdings haben sie auf Indiens führender Solarmesse bisher vergeblich nach Anbietern aus dem Windenergie-Sektor gesucht. Das soll sich in 2016 ändern: Mit dem HUSUM Wind India Pavillon (19. – 21. Oktober 2016) auf der Intersolar India soll ihnen nun auch der

Zugang zu Dienstleistern und Herstellern der Windenergiebranche ermöglicht werden.

Unternehmen bietet sich hier die Chance, sich unter dem Dach des HUSUM Wind India Pavillons in Mumbai zu präsentieren. Hier können sie wertvolle Kontakte in Gesprächen unter den rund 11.000 Besuchern an einem Stand und/oder auf dem eintägigen begleitenden Kongress knüpfen.

Ansprechpartner:

Lars Kessler, Vertriebsleiter
kessler@messehusum.de
+49 4841 902-336
+49 176 96085427

Weitere Informationen

Vierter Legal Offshore Day der WAB in Bremen

Optimiertes Veranstaltungsformat für juristische Fachexpertise

Bereits zum vierten Mal findet am 2. November 2016 der WAB Legal Offshore Day statt. Die gemeinsam mit dem Arbeitskreis Recht organisierte Veranstaltung bietet Interessierten die Gelegenheit, sich in einem großen Kreis über praktische Erfahrungen und aktuelle rechtliche Entwicklungen im Bereich der Offshore-Windenergie auszutauschen. Um einen noch größeren Nutzen zu bieten, haben hat die WAB das Veranstaltungsformat in diesem Jahr optimiert: Ergänzend zu den Vorträgen aus den drei Themenblöcken „EEG 2016/Wind-auf-See-Gesetz“, „Back to Back Agreements – Nachunternehmer-Strukturen

und Kompensationsansprüche gegen den Netzbetreiber“ sowie „O&M Vertragsstrukturen“ werden im Anschluss erstmals mehrere parallel laufende Workshops ausgerichtet (je drei pro Themenblock), in denen auch auf die Fragen der einzelnen Teilnehmenden eingegangen werden kann.

Veranstaltungsdaten

Datum: Mittwoch, den 2. November 2016
Zeit: 9:30–17:30 Uhr
Ort: ATLANTIC Grand Hotel Bremen
Bredenstraße 2, 28195 Bremen



50 % WAB-Mitglieder-Rabatt!

Veranstaltungsgebühren

WAB-Mitglieder 149,- Euro
Nicht-Mitglieder 299,- Euro
(Alle angegebenen Preise zzgl. 19 % Mehrwertsteuer)

 **Weitere Informationen und Anmeldung**
(Anmeldefrist: 14. Oktober 2016)

Kurzweilig, kompakt, kompetent

Nächstes (Quer-)Einsteigerseminar „Fit in Windenergie“ im Oktober

Das Einsteigerseminar ist kompakt, kurzweilig und mit Beispielen aus der Praxis gespickt. Es gibt einen schnellen Überblick über die wichtigsten Themenbereiche der Windenergie und bietet damit einen idealen inhaltlichen Einstieg in die Branche und zeigt wichtige Schnittstellen auf.

Es eignet sich besonders für Branchenneulinge, Zulieferer und alle, die sich einen Gesamtüberblick über die Windenergie von A bis Z verschaffen möchten, zum Beispiel auch Mitarbeiter in der Verwaltung.

Während am ersten Seminartag hauptsächlich Fragen zur Onshore-Windenergienutzung auf dem Programm stehen, geht es am zweiten Tag um die Offshore-Windenergie.

Am Abend des ersten Veranstaltungstages findet der WAB-Stammtisch statt. Alle Teilnehmer des

Einsteigerseminars sind hierzu herzlich eingeladen. Die WAB organisiert für die Teilnehmenden den Transfer zum Veranstaltungsort.

Veranstaltungsdaten

Datum: 19. und 20. Oktober 2016
Zeit: 10:00 bis 17:00 Uhr
bzw. 9:00 bis 16:30 Uhr
Ort: Courtyard Marriott Hotel Bremen
Theodor-Heuss-Allee 2
28215 Bremen

Sie können sich noch bis zum 5. Oktober 2016 anmelden. Als WAB-Mitglied profitieren Sie von reduzierten Teilnahmegebühren und erhalten bis zum 21. September 2016 einen Frühbucher-rabatt.

 **Weitere Informationen und Anmeldung**



20 % WAB-Mitglieder-Rabatt!

Treffen Sie Ihre Geschäftspartner in angenehmer Atmosphäre

Nächster WAB-Stammtisch am 19. Oktober 2016

Mehr als 200 Branchenkenner treffen sich regelmäßig beim WAB-Stammtisch, um sich über Neuigkeiten auszutauschen und neue Kontakte zu knüpfen. Insbesondere Nicht-Mitglieder finden auf diesem Wege einen effektiven Zugang zum WAB-Netzwerk. Der letzte WAB-Stammtisch des Jahres 2016 findet am 19. Oktober im Radisson Blu Hotel in Bremen statt.

Zu diesem regelmäßigen Informationsaustausch in entspannter Atmosphäre laden Sie die Sponsoren des Abends und die WAB schon heute sehr herzlich ein.



Insbesondere Sponsoren profitieren von einem aufmerksamen Fachpublikum.

Die WAB bedankt sich an dieser Stelle noch einmal sehr herzlich beim Sponsor des Stammtisches an diesem Abend:



Die Wölfel-Gruppe besteht aus drei Unternehmen, in denen sich mehr als 90 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit anspruchsvollen Lösungen rund um Schwingungen und Akustik befassen. Im Bereich Windenergie hat die **Wölfel Wind Systems GmbH** ihren Schwerpunkt in der Serienproduktion, -lieferung und dem Einbau von SHM- und CMS-Systemen sowie von Systemen zur Schwingungs- und Körperschallminderung für Windenergieanlagen – sowohl onshore als auch offshore.

www.woelfel.de



Neuer WAB-Geschäftsführer Andreas Wellbrock im Gespräch mit Mitgliedern

Präsentieren Sie Ihr Unternehmen der versammelten Windbranche

Nutzen Sie die Gelegenheit, Ihr Unternehmen, Ihr neues Produkt oder Projekt im Rahmen eines Sponsorings vorzustellen. Noch haben Sie die Möglichkeit, sich einen Platz als Sponsor zu sichern.

Bei Interesse senden Sie einfach eine E-Mail an:
lisa.flissikowski@wab.net

Weitere Informationen zum Stammtischkonzept

Veranstaltungsdaten

Datum: 19. Oktober 2016

Zeit: ab 18 Uhr

Ort: Radisson Blu Hotel,
Böttcherstraße 2, 28195 Bremen

Thema: folgt

Anmeldung

(Anmeldeschluss: 17. Oktober 2016)

SAVE-THE-DATES

WAB-Termine 2017 in der Übersicht

Rechtzeitig zur WindEnergy Hamburg wird die WAB den WAB-Jahreswandkalender 2017 fertigstellen und auf ihrem Gemeinschaftsstand während der WindEnergy Hamburg (27. bis 30. September 2016) verteilen sowie

an die Mitgliedsunternehmen versenden.



Die wichtigsten WAB-Termine für 2017:

TERMINE 2017	
23. Januar	WAB-AK Markt & Logistik
26. Januar	WAB-AK Recht
1. Februar	WAB-Stammtisch, Bremen
8./9. Februar	WINDFORCE Baltic Sea, Tallinn (EST)
2. Februar	WAB-AK Service & Betrieb, Bremerhaven
23. Februar	WAB-AK Gründungsstrukturen & Stahlbau, Bremerhaven
29. März	WAB-Stammtisch, Bremen
29./30. März	WAB-Einsteigerseminar, Bremen
24. April	WAB-AK Markt & Logistik
27. April	WAB-AK Service & Betrieb, Bremerhaven
9.–11. Mai	WINDFORCE, Bremerhaven
1. Juni	WAB-AK Recht
6.–8. Juni	WAB-Gemeinschaftsmessestand Offshore Wind Energy, London
22. Juni	WAB-AK Gründungsstrukturen & Stahlbau, Bremerhaven
7. August	WAB-AK Markt & Logistik
10. August	WAB-AK Service & Betrieb, Bremerhaven
23. August	WAB-Stammtisch, Bremen
31. August	WAB-AK Recht
12.–15. September	WAB-Gemeinschaftsmessestand HUSUM Wind, Husum
21. September	WAB-AK Gründungsstrukturen & Stahlbau, Bremerhaven
18. Oktober	WAB-Stammtisch, Bremen
18./19. Oktober	WAB-Einsteigerseminar, Bremen
6. November	WAB-AK Markt & Logistik
9. November	WAB-AK Service & Betrieb, Bremerhaven
16. November	WAB-AK Recht
23. November	WAB-AK Gründungsstrukturen & Stahlbau, Bremerhaven
6. Dezember	WAB-Mitgliederversammlung, Bremen



Offshore Wind Consultants (OWC)

Die Offshore Wind Consultants (OWC) ist eine global ausgerichtete technische Beratungsfirma, die ihr Serviceportfolio als unabhängiger Dienstleister der Offshore-Windindustrie anbietet und darauf ausgerichtet ist, ihre Erfahrungen in der Umsetzung von Offshore-Windparkprojekten Entwicklern und Investoren zur Verfügung zu stellen. OWC hat sich dabei den erstklassigen Ruf erarbeitet, einen qualitativ hochwertigen Service und innovative sowie zuverlässige Lösungen zu liefern, die auf dem umfangreichen technischen Wissen und der Praxiserfahrung aus über 25-jähriger in der Offshore Windenergie basieren.

Offshore Wind Consultants wurde 2011 gegründet und in 2014 durch die Aqualis ASA akquiriert. Offshore Wind Consultants hat Niederlassungen in London (UK) und Hamburg (DE).

www.offshorewindconsultants.com



Unterweser Reederei GmbH

Die Unterweser Reederei GmbH steht mit ihrer Flotte und erfahrenen Besatzungen seit 1890 für professionelle Schlepperdienstleistungen. Im Bereich Offshore-Wind stellt die Reederei Verkehrssicherungsschiffe oder Notfallschlepper zur Verfügung, übernimmt den Transport von Komponenten und Material und leistet Assistenz für Kran- und Errichterschiffe. Die Flotte umfasst 20 Schiffe, die auch für die Ölbekämpfung, Feuerlöscharbeiten oder die Versorgung von Plattformen eingesetzt werden.

www.urag.de



F. A. Kruse jun. ESL GmbH

Die F. A. Kruse jun. Energy Services + Logistics GmbH ist ein innovatives mittelständisches Unternehmen. Sitz der Verwaltung ist in Brunsbüttel. Weitere Niederlassungen gibt es in Bremerhaven sowie im Großraum Berlin. Kompetent, effizient, schnell und flexibel werden die Kundenbedürfnisse aus der Industrie nach Standards wie der ISO 9001 und dem Standard Sicherheits Zertifikat Contractors realisiert. Ein Schwerpunkt ist die Komplett- oder Teilverpackung von Komponenten aller Größen zum Schutz vor Umwelteinflüssen beziehungsweise der Umwelt vor Emissionen. Dazu zählt auch das „Einhausen“ von Gerüsten mit fest verschweißter und schwer entflammbarer Folie, die einfachen Planen weit überlegen ist. Ein weiterer Schwerpunkt sind Sonderanfertigungen im Metallbau. Zum Beispiel Gestelle zur Lagerung und zum Transport von Maschinenteilen.

www.spedition-kruse.de



FKC Management-System-Beratung GmbH

Die FKC Management-System-Beratung GmbH ist eines der führenden Beratungsunternehmen in Norddeutschland. Als bankenunabhängiger Mittelständler mit geschäftsführenden Gesellschaftern steht die FKC für Seriosität und Sicherheit. Die beratenden Ingenieure und Fachkräfte werden durch eine Vielzahl von Arbeitsmedizinern und Fachexperten aus verschiedenen Bereichen ergänzt. Diese spezialisierten Mitarbeiter und weitere Partner ermöglichen es, ein umfangreiches Dienstleistungspaket anzubieten. Der Fokus liegt darauf, die Aufgabenstellungen und Anforderungen zielorientiert und pünktlich umzusetzen. Schwerpunkte sind der Arbeits- und Gesundheitsschutz, das Management und die Prozessberatung (QHSE-Consulting Offshore Wind), der Datenschutz und die IT-Sicherheit sowie Trainings.

www.fkc-gmbh.de



CONSENZUM® Managementberatung Bremen

Die CONSENZUM® Managementberatung Bremen hat sich die Aufgabe gestellt, ihren Kunden professionelle „State of the Art“-Unterstützung und Beratung in allen wesentlichen Fragen der Firmen- und Projektorganisation sowie deren Optimierung zu bieten. Im Team mit selbstständigen Unternehmensberatern, die sich unter einer Marke zu gemeinsamen Werten und einheitlichen Beratungsstandards verpflichtet haben. CONSENZUM® hat sich auf die Leistungssteigerung im Vertrieb und die langfristige Unternehmenssicherung spezialisiert. Dabei liegt in Bremen einer der Schwerpunkte auf den besonderen Anforderungen der Offshore-Windindustrie.

www.consenzum.com



VOYANTEE

Die VOYANTEE versteht sich als Problemlöser für schwierige Fragen und technische Hindernisse und hat in dieser Hinsicht einen guten Ruf. Die private Beratungsingenieurgesellschaft kommt aus dem Vereinigten Königreich und ist dort Mitglied der Association for Consultancy and Engineering. Inhaltlich konzentriert sich das beratende Unternehmen Onshore und Offshore auf Energie, erneuerbare Energien, Öl und Gas sowie auf Infrastrukturprojekte. Die Spezialisten haben den Anspruch, die gestellten Anforderungen ganzheitlich zu verstehen, bevor sie sich an die Lösung machen.

www.voyantee.com



Ocean Team Windcare A7S

Ocean Team ist ein international aufgestellter Fachanbieter von Systemen und Dienstleistungen zur Reinigung von Hydraulik-, Schmier- und Kraftstoffflusssystemen, der sich im Laufe nunmehr vieler Jahre auf den Bereich der Offshore-Windkraftanlagen spezialisiert hat. Das Unternehmen hat seine Reinigungssysteme kundenorientiert „customized“ und liefert diesen Service überdies auch in den Bereichen der klassischen Energie-, Schwer- und Schifffahrtindustrie an, also überall dort, wo Hydraulik- und Schmierölsysteme im Einsatz sind.

www.oceanteam.eu

Impressum

Herausgeber

WAB e.V.
Barkhausenstraße 2
27568 Bremerhaven
Tel. +49 (0)471 39177 0
Fax +49 (0)471 39177 19
info@wab.net
www.wab.net

Redaktion

Daniela Hillebrecht

Layout

bigbenreklamebureau gmbh,
Fischerhude

August 2016

Gefördert durch den Senator für Bau, Umwelt
und Verkehr des Landes Bremen.

Der Senator für Umwelt,
Bau und Verkehr

 **Freie
Hansestadt
Bremen**